

# Varia

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zivilschutz half Arbeitslosem

Nach elf Jahren unermüdlichen Einsatzes am gleichen Arbeitsplatz wurde ich 1998 auf dubiose und falsche Art meines damaligen Arbeitgebers arbeitslos. Ich rutschte in ein tiefes Loch, war psychisch und physisch am Ende. Dazu hatte ich jegliches Selbstvertrauen verloren und kam mir verlassen und nutzlos vor. Immer und immer wieder stellte ich mir die gleichen Fragen: «Warum, wieso ich, was habe ich falsch gemacht, und wie geht es weiter?» Wer nicht betroffen ist, weiss nicht, was es heisst, in einer solchen Situation zu stehen. Heute versuche ich, die schlimme Zeit zu vergessen und hinter mir zu lassen. Es geht mir wieder besser, und mit meinem neuen Arbeitsplatz gehe ich besseren Zeiten entgegen.

Dies verdanke ich aber auch dem Zivil-

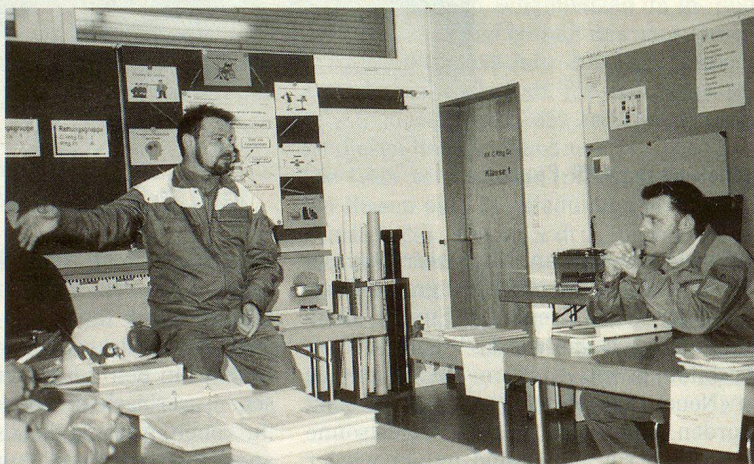
schutz, der einen wesentlichen Teil dazu beigetragen hat. Darum möchte ich der Kantonalen Zivilschutzverwaltung Solothurn und dem Amt für Bevölkerungsschutz Baselland recht herzlich danken. Ich konnte durch sie einige Instruktions- und Materialwartkurse besuchen, die mir wieder Selbstvertrauen und Sicherheit gaben. Ich möchte aber auch allen hauptamtlichen InstruktorInnen und Instruktoressen der beiden Ämter danken, die mir in irgendeiner Weise geholfen und mich unterstützt haben. Einen besonderen Dank möchte ich aber Stefan Hänggi, Instruktor KZSV Solothurn, Thomas Lüthi, Materialwart Gheid/Olten, und Alfred Belser, Leiter Materialdienst ABS Baselland, aussprechen. Sie setzten sich mit grossem Engagement für mich ein und ermöglichten es mir, Kurse zu absolvieren. Der Grundsatz «Menschen helfen Menschen» hat sich hier für mich bestätigt, und das Wort Kameradschaft ist grossgeschrieben worden. Vielen herzlichen Dank!

können. Mittlerweile hat der Budgetposten «Zivilschutz» wieder Aufnahme im Voranschlag 2000 der Gemeinde gefunden, wie dem «Limmattaler Tagblatt» vom 8. Februar zu entnehmen ist. Es erforderte allerdings das Einschreiten des Bezirksrates, um den gesetzlichen Zustand wiederherzustellen. Um die Aufgaben des Zivilschutzes ordnungsgemäss zu erfüllen, seien Ausgaben von 460 700 Franken erforderlich, liess der Stadtrat den Bezirksrat mittels einer detaillierten Auflistung aller Posten wissen. Es soll nun allerdings nochmals über die Bücher gegangen werden. Der für den Zivilschutz zuständige Stadtrat Peter Baertschiger hält ein Sparpotential von 100 000 Franken für möglich.

*Limmattaler Tagblatt*

## Vorstösse im Parlament zum Hug-Gutachten

Der mit geschickter Publizität öffentlich gemachte Bericht Hug (siehe unseren Hauptbericht) zieht Kreise bis ins eidgenössische Parlament. Am 22. Dezember 1999 wurde von den Nationalrätinnen Barbara Haering (SP/ZH) und Susanne Leutenegger Oberholzer (SP/BL) je ein Postulat zur Thematik eingereicht. Haering lädt den Bundesrat ein, international vergleichend darzustellen, wie mit der Schweiz vergleichbare Staaten den Bevölkerungsschutz organisiert haben und wie hoch die volkswirtschaftlichen Kosten sind, die sie aufgrund ziviler Dienstpflichten (Zivilschutz, Feuerwehr, örtliche Dienstpflichten) tragen. Oberholzer will den Bundesrat beauftragen, die budgetären und ausserbudgetären volkswirtschaftlichen Kosten der Landesverteidigung, die durch die Inanspruchnahme der Faktoren Arbeit, Kapital und Boden entstehen, periodisch mittels gezielter Erhebungen international vergleichend zu berechnen und darüber zu berichten. *rei.*



Peter Lörtscher, n a Instr Rttg D, Metzlerlen (links auf Foto).

FOTO: ZVG.

## Die ZSO Schlieren im Waldeinsatz

Der Zivilschutz Schlieren gab die richtige Antwort auf die von politischer Seite lancierten Abschaffungsbestrebungen (unserre Zeitschrift berichtete). Nach dem Orkan Lothar standen Rettungspioniere der ZSO Schlieren im Waldeinsatz. Sie hatten die Aufgabe, einen Waldweg von umgelegten Bäumen freizulegen und damit für weitere Forstarbeiten passierbar zu machen. Sehr erfreut über die Arbeit des Zivilschutzes waren Sicherheitsvorstand Peter Baertschiger und sein Abteilungsleiter Peter Wipf. Zudem konnte Chef ZSO Bruno Hermann den Dank von Förster Walter Moser und dem Präsidenten der Holzcorporation, Kurt Frey, entgegennehmen. «Der Zivilschutz hat für uns wertvolle Arbeit geleistet und half uns Kosten sparen», sagte Frey. Ohne die Rettungspioniere der ZSO wäre der Weg noch nicht freigelegt, denn es fehle überall an helfenden Händen, bestätigte auch Förster Walter Moser. Für die Räumungsarbeiten habe er «eher zufällig» nur gerade ein Unternehmen auf-treiben können. Dank dem Zivilschutz-einsatz seien mittlerweile alle 15 km Waldwege wieder begehbar. Ein wichtiger Aspekt beim Einsatz des Zivilschutzes war die Sicherheit. Unter fachkundiger Aufsicht arbeiteten die Pioniere in Kleingruppen während höchstens vier Tagen. Unter diesen Umständen sei der Einsatz berechtigt, nützlich und auch anderen Gemeinden zu empfehlen, sagte der Schlierer Landwirt Heinz Rüttschi. Auf keinen Fall dürfe man den Zivilschutz ohne fachkundige Begleitung in den Wald schicken. Förster Walter Moser hofft jedenfalls, im Sommer wieder auf die Zivilschützer zählen zu

stet und half uns Kosten sparen», sagte Frey. Ohne die Rettungspioniere der ZSO wäre der Weg noch nicht freigelegt, denn es fehle überall an helfenden Händen, bestätigte auch Förster Walter Moser. Für die Räumungsarbeiten habe er «eher zufällig» nur gerade ein Unternehmen auf-treiben können. Dank dem Zivilschutz-einsatz seien mittlerweile alle 15 km Waldwege wieder begehbar. Ein wichtiger Aspekt beim Einsatz des Zivilschutzes war die Sicherheit. Unter fachkundiger Aufsicht arbeiteten die Pioniere in Kleingruppen während höchstens vier Tagen. Unter diesen Umständen sei der Einsatz berechtigt, nützlich und auch anderen Gemeinden zu empfehlen, sagte der Schlierer Landwirt Heinz Rüttschi. Auf keinen Fall dürfe man den Zivilschutz ohne fachkundige Begleitung in den Wald schicken. Förster Walter Moser hofft jedenfalls, im Sommer wieder auf die Zivilschützer zählen zu

## Einsatz-Höchststand im Kanton Zürich

«Man hat den Zivilschutz, weil man ihn braucht». Das zeigte sich im Jahr 1999 sehr signifikant im Kanton Zürich, wo mit 16 726 Personentagen zugunsten der Bevölkerung und als Unterstützungselement ein neuer Höchststand an Einsätzen zu verzeichnen war. Die Einsätze erfolgten in folgenden Bereichen: Pflege und Betreuung: 6702 Personentage



in Kinder-, Behinderten-, Alters- und Pflegeheimen sowie zur Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Unwetter: Im Mai/Juni wurden nach Unwettern 555 Personentage als Katastrophen- und Nothilfeinsätze geleistet.

Wiederherstellung: 2467 Personentage entfielen auf Wiederherstellungsarbeiten nach Schadenfällen, vor allem für Reparaturen an Wegen, Brücken und zur Waldräumung, im Sommer auch für Aufräumarbeiten in den Lawinengebieten.

Allgemeinheit: Als weitere Dienste für die Allgemeinheit war der Zivilschutz beim Erstellen von Wegen, Bachverbauungen und weiteren Einrichtungen mit 7002 Personentagen eine willkommene Einsatzkraft. *red.*



## CD-Auto-navigation

JM. Ob Sie beruflich oder privat unterwegs sind: Auf erstklassige Navigation sollten Sie nicht verzichten. Moderne Fahrzeugnavigationssysteme führen auf der Grundlage genauer, regelmässig und aufwendig nachgeführter digitaler Karten zum Ziel. Routenberechnung und Zielführung basieren stets auf dem Datenmaterial der digitalen Karte. Das High-Tech-Unternehmen Tele Atlas produziert seit über 15 Jahren solche Karten und verkauft Autonavigations-CDs für viele Länder Europas für alle Fahrzeuge, die mit entsprechenden Systemen ausgerüstet sind. Dann heisst es nur noch einsteigen, Fahrziel auf dem Display eingeben und losfahren. Die Navigations-CD hält Sie mittels Global Positioning System (GPS) dauernd auf dem laufenden, wo Sie sich gerade befinden, wo Sie an Strassenkreuzungen abzubiegen haben, wie weit es bis zu Ihrem Ziel noch ist und vieles mehr.

Die Tele-Atlas-CD «Schweiz» beispielsweise hat alle Verbindungs- und Überlandstrassen gespeichert, führt umwegfrei zu über 12900 Städten, Stadtteilen und Ortschaften sowie zu allen Strassen in 15 grossen Wirtschaftsregionen und zu sämtlichen Adressen in den wichtigsten Ferienorten des Landes. Erfasst sind insgesamt 883 Stadt- und Ortspläne. Die CD für die Schweiz kostet rund 180 Franken und ist in Autozubehörgeschäften ab Lager lieferbar. Wo nicht, nennt Ihnen die Tele Atlas (Schweiz) Bezugsquellen gerne (Tel. 022 710 00 07). **▲**

## «Wegen Dauerwellen geschlossen»

JM. Für all jene, die die grosse Flut mit- samt ihren Schäden am eigenen Leib erfahren haben, ist das Jahrhunderthochwasser in der Berner Matte vom Mai 1999 jetzt ausgezeichnet dokumentiert. Als reichillustriertes Buch («Das Jahrhunderthochwasser – die Berner Matte 1999») und als eindrückliches Videoband («Jahrhunderthochwasser 1999 im Berner Mattequartier»). Aber auch alle, welche das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres in der Stadt Bern bisher nur aus den Medien gekannt haben, werden diese beiden Neuerscheinungen als wertvolle Dokumente zu schätzen wissen. Das Buch ist alles andere als todernst, und es zeigt auch den Witz der Bewohner des Mattequartiers. So hat beispielsweise einer das Schild «Wegen Dauerwellen geschlossen» an die Scheiben seines überschwemmten Geschäfts geklebt.

Wie sagt doch der städtische Pressechef, Hans Häusler, in seinem Vorwort zum Buch: «Es ist kein historisches Buch, wohl aber ein beeindruckendes Dokument zu einem Grossereignis, das in die Stadtgeschichte eingehen wird (...) Das eigenpro-

duzierte, in wesentlichem Umfang durch Berufsfotograf Fritz Friedli ergänzte Bildmaterial verleiht dem Buch vielfältigste Facetten. Es zeigt eine andere Matte, als sie aus der Ereignis-Berichterstattung der Medien in Erinnerung geblieben ist.»

Buch:  
«Das Jahrhunderthochwasser – die Berner Matte 1999», Rosmarie Bernasconi und Peter Maibach, ISBN 3-9521399-8-X, Fr. 34.80.

Video zum Buch:  
«Jahrhunderthochwasser 1999 im Berner Mattequartier», Fritz Friedli, Fr. 39.–.

Sparen mit dem Kombipaket:  
Buch und Video kosten zusammen nur Fr. 68.–.

Bestellungen an den  
Astrosmarie-Verlag  
Postfach 263, 3000 Bern 13  
Fax 031 312 38 87  
E-Mail: verlag@astrosmarie.ch  
oder an jede Buchhandlung. **▲**

**das Jahrhunderthochwasser**

die Berner Matte 1999  
real und im Internet

Rosmarie Bernasconi  
Peter Maibach

www.matte.ch  
ein Quartier erwacht

hochwasser 99  
www.matte.ch: das Buch

Solange wir nicht drin sind bleiben wir dran!

Als Mitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes erhalten Sie die Zeitschrift *Zivilschutz* gratis nach Hause geliefert!

**Kontakt: 031 381 65 81**